

Nackt ist sie erst hinter der Bühne

THEATERVOLK: Thordis Howe steht als ausgebildete Schauspielerin beim TAW im Rampenlicht

Im Gespräch mit Thordis Howe wird einem sogleich beschämend bewusst, wie schnodderig man selbst redet und wohl auch auftritt. Artikulation, Gestik und Haltung der hochgewachsenen 31-Jährigen mit den blonden langen Haaren sind einwandfrei kontrolliert. Kein Wunder: Hat sie doch drei Jahre Schauspielausbildung absolviert. Sie ist eine der professionellen Darsteller am Theater Alte Werkstatt in Frankenthal.

So fehlerfrei ihr Auftreten im Interview wie auf der Bühne auch sein mag: Von ihrem gelernten Beruf kann Thordis Howe noch nicht seit allzu langer Zeit leben. Ihre Ausbildungsstätte, die Wiesbadener Schule für Schauspiel, ist zwar staatlich anerkannt, aber in privater Trägerschaft. „Von privaten Schulen ist es schwieriger, an eine staatliche Bühne zu kommen – zumal für eine Frau“, erzählt sie. Stellen an subventionierten Theatern sind rar. Bei den Männern sei wenigstens die Konkurrenz nicht gar so groß. Viele Frauen aber müssen sehen, wie sie an ein Engagement kommen.

So war ihre Landung im Berufsleben nach ihrem Abschluss 2002 alles andere als weich, obwohl sie gleich die Prüfung bei der Zentralen Künstlervermittlung ablegte. „Ich musste auf einmal sehen, wo ich bleibe.“ Ihr erstes Engagement bei einer Märchentournee sei sehr lehrreich gewesen: „Ein kritischeres Publikum als Kinder gibt es nicht. Außerdem lernt man so, improvisativ zu reagieren.“ Und das Umherziehen ist sie als Tochter aus einer Soldatenfamilie von klein an gewöhnt.

Der Knoten sei 2006 geplatzt, als sie ihr erstes großes Engagement erhielt – gleich die weibliche Hauptrolle in „Leonce und Lena“ in einer Freilichtproduktion von Hoffmann-Wacker in Hanau. Deren Auerbacher Schlossfestspielen blieb sie bis heute treu. Daneben hat sie sich mühsam die Bausteine ihres Broterwerbs zusammengesetzt. Die Kontakte aus der Zeit auf der Schauspielschule halfen: Sie arbeitet als Sprecherin von

Hörbüchern und Synchronisationen im Studio, gibt Schauspielunterricht, spielt Improvisationstheater bei Kriminächten in Wiesbaden, hat sich in der Regie und der Filmassistenten ausprobiert und versucht, die klassische Gesangsausbildung aus Kindertagen zu nutzen. „Flexibilität ist wichtig für freischaffende Künstler. Aber mit der Zeit habe ich entdeckt, dass das genau das Richtige für mich ist“, sagt Howe.

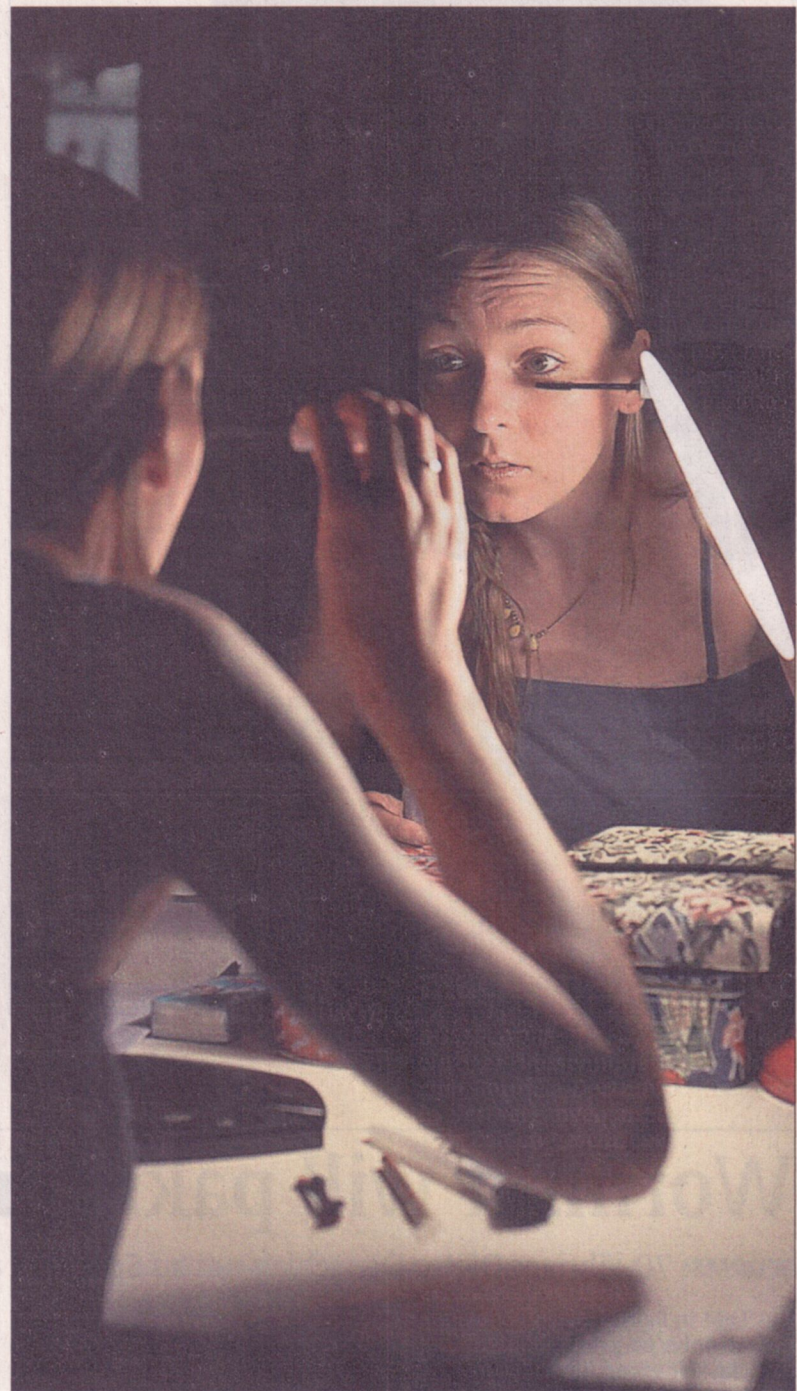
Das TAW lernte sie bei einem Gastspiel kennen. Hier habe sie sich gleich wohl gefühlt und gehört seither zur Truppe. „Boulevard ist eine ganz andere Art von Theater – es geht um Komik, Tempo, Anschlüsse.“ Für die Arbeit mit Laien ist sie sich nicht zu schade – auch von ihnen können man noch etwas zu lernen, sagt sie.

Überhaupt: „Berührungängste sind ganz falsch in diesem Beruf.“ Das habe sie spätestens erfahren bei ihrem bisher außergewöhnlichsten Engagement als lebendes Gemälde: Im Mainzer Landesmuseum sollte sie – mit Bodypainting überzogen, aber sonst nahezu nackt – Albrecht Dürers Bild von Adam und Eva nachstellen. „Da habe ich auch die Erfahrung gemacht, wie sehr die Bühne schützt“, erzählt sie. Denn ihre Blöße spürte sie – wie Eva – erst schmerzlich, als der Vorhang zu ihrem Paradies gefallen war und sie durch Publikum laufen musste.

Sie ist immer noch froh, dass sie für die Schauspielerei ihr Magisterstudium der Niederlandistik und Japanologie abgebrochen hat. Auf den Trichter habe sie seinerzeit erst ihre Schwester gebracht, als sie sagte: „Das willst Du doch eigentlich gar nicht.“ „Der Beruf ist stressig, anstrengend, aber mein Herz ist nach all den Jahren noch dabei. Ich kann mir gar nicht vorstellen, etwas anderes zu machen“, sagt Thordis Howe. (möt)

SERIE

Im Theater Alte Werkstatt agieren nicht nur Schauspieler. Erst die Arbeit der vielen guten Geister hinter den Kulissen macht den Kulturgenuss perfekt. Wir stellen sie in unserer Serie vor.



Thordis Howe schlägt sich als freischaffende Schauspielerin durch mit Engagements, Synchronisation und Unterricht.

FOTO: BOLTE